

Lelugüter des Friedrich von Wÿsen in Wiesa und Gückelsberg datum anno LIX^o circa festum Andree (Nov. 30); die Uebertragung des jus devolutionis an diesen Gütern auf Nicol. Monhaupt war 1359 Dec. 6 erfolgt, also muß jene Urk. nach diesem Tage ausgestellt sein (Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 98, 97^b und Cop. 27 fol. 48^b).

Dominus assignavit honeste matrone Demüt quondam Ny[colai] Manheubt legittime
 5 conthorali, Francz[koni] de Meideburg, Hennelino de Schönnow et Enderlino Manheubt fideles
 ad manus ipsorumque heredibus octingentas septuaginta septem sexagenas racione omnium
 debitorum usque in hodiernum diem de media parte monete seu urbarie in Friberg
 capiendas, taliter quod sui monetarii singulis septimanis ipsis mediam partem predictae
 sue urbarie porrigere debent et prestare, donec predictam summam pecunie plenarie sive
 10 justam computacionem perceperint. Datum Friberg feria vi^a post Bartholomei anno
 domini LX^o.

885.

*Die Markgrafen Friedrich und Balthasar überweisen dem Reynfrid Grozze 32 Groschen wöchentlich aus dem Zehnten, ernennen ihn auf unbestimmte Zeit zum Bergmeister auf allen Gebirgen und über-
 15 tragen ihm zugleich das Steigamt. Dresden, 1361 Jan. 24.*

Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 26 fol. 27.

Ann.: Ueberschrift: Super officium magistratus moncium. Vergl. No. 886. 932.

Wir Fridrich und Balthazar [bekennen], daz wir mit gutem vorrate unser
 heymelicher zc. dem bescheiden Reynfride Grozzen durch annemer getruwer dinst willen zc.
 20 zcu sinem libe und die wile er lebt geligen haben zewen und drizzig gr. alle wuchen
 uz unser zcenden zcu Fryberg ufczunemen ane allen vorzog zc. Und wenn des egnanten
 Reinfrides nicht lenger were an dem leben, so sullen des egnanten geldes sechzen gr.
 an des egnanten Reinfrides eliche kindere vallen und den ouch alle wochen volgen, die
 wir in ouch iczunt gnediglich geligen haben mit urkunde dicz briefes mit sulchem under-
 25 scheid, were, daz sich der egnante Reinfrid an merglichen und kuntlichen schulden, die
 wir redelichen die wile er lebt oder gen sinen egnanten erbin, gen uns vorrucketen^a), so
 sullen wir in mit disem briefe und ouch mit dem gelde furbaz nicht sin verbunden.
 Darumb heizzen wir und gebiten allen unsern zcendenern, die iczunt sint oder zcu
 geeziten werden, bi unsern hulden, daz sie dem egnanten Reynfrid Grozze und sinen
 30 elichen kindern daz egnante gelt alle wuchen als obgeschriben stet geben und gevallen
 lazen. Ouch haben wir dem egnanten Reynfrid uf allen unsern gebirgen zcu bergmeyster
 gesaczt und im daz mit dem stigampt mit allen rechte und gewonheit bevollen, daz von
 unser wegen vorzcustende, als lange uns daz gut dunket. Were ouch, das der egnante
 Reynfrid oder sine kindere briefe uber korn oder zewelf gr., die er vor gehabt hat,
 35 wyseten, die sullen tot sin und furbaz keine kraft haben. Testes [Fridericus de] Schonburg
 de Gluchow, K[ristanus de] Wiczl[eiben], [Heinricus de] Kothewicz, Jo. Grozze, Jan de
 Lengeueld, Ny[colaus] notarius. Datum Dresden dominica circumdederunt anno LXI^o.

885. a) were daz sich — vorrucketen. Offenbar fehlt ein Verbum in diesem Satze; auch ist die Bedeutung des vorrucketen eine zweifelhafte. Der Sinn ist wohl der, daß die Forderungen des R. und seiner Erben erlöschen sollen, wenn dieselben sich gegen die Landesherren etwas zu Schulden kommen lassen.